

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Savannah, Ga., 23.03.1734-14.05.1734

20. - 21. April 1734

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172773

der Salzburger Fabrik überlassen werde. Es ist die al-
 leinige Aufsicht nach ein Gesetz von einem zur Zeit noch
 unbekannter Absehter. 4) Es heißt mir, da nun der Weg
 fertig, an Horden, die Daser und Virtualien an unsern Ort zu
 bringen. Gott, der unser Mangel weiß, laß mir nicht
 nur diese Horden von Perichotkolis, einem besten Platz in
 Georgia, zuführen; sondern führt es mir so, daß ein jüngst
 starb Hord, das keine Horden hat, nach Ebenzer gekommen,
 um, von einem so zu mir gebracht worden. 5) Ein ge-
 wisser Mann, der unter den Indianern wohnt, schreibt
 Ebenzer, sieht mir einen Körner zum Gesunden, ob er
 mir wohl nicht kommt, sondern mir von mir geführt hat.

Donnerstag. Am 20^{ten} April

Wohl man sich zu Lande kein Bier hat, so laßt die
 Salzburger von den Engländern ein Salzbrunnen zu kochen ge-
 hen, welches sie sich unterhalten zu können. Die ver-
 mehrte einige Stücke Salzkras, ein wenig Dyrup, und an
 statt des Hopfen einige grüne Damm-Gewürz, welche Stücke
 in einem Kessel mit Wasser gekocht werden. Die so noch
 etwas besser macht, nehmen auch etwas Indianer
 Korn dazu. Die Indianer dieses Landes vertragen sich das
 Bier als etwas gesundes an; hingegen laßt sie das Wasser-
 trinken für schädlich, als hätte die hohe Hitze, davon sich
 viel Leute starben, davon ist der Ursprung. Wir hingegen züchten
 das Wasser dieses Mißgeschick vor, und befinden uns dabei
 sehr wohl, denn wir züchten etwas Wein daraus nicht.

Gegen Abend laßt uns ein Donner-Blitz mit starkem
 Regen, welcher eine Stunde lang. Wir haben auch
 in der Nacht nach Abfertigung einiger Lieder aus dem 29. Psalm
 und 1. Sam. 12. und schlafen mit demselben die größte Erquicklichkeit
 und große Ruhe zu Gemüth.

Freitag. Am 21^{ten} April

Roth hat dem Hrn Commissario und mir einen Brief ii,
 begeben, darin er sich sehr demüthigt, einige Dinge von
 seinem vorigen bösen Verhalten erkennet, und sehr bittet,
 ihn wieder anzunehmen, und in Ebenzer unter den Salzburger
 geze, von denen er sich schon zuweilen aus bösen Absichten
 getrennt, wofür und erwidern zu lassen. Man führt ihn so,
 so bisserige Unordnungen und gegebenes Verzeihen zu Gemüth,
 ermahnt ihn zum Bessern, und warnt ihn vor Gott und über,

vortheilung seiner Märkte, worzu er absonderlich geneigt
ist. Und weil er mit dem Bischof, dem Ortman und seiner
Frau einige Wochen in Freundschaft gelebt, so imponirte
man beyden Fasten, sich in unserer Gegenwart zu der,
sofort: welches sie auch willig that. Ein Engländer Mann
in unserer Güte ist gefährlich krank, und weil kein Predi-
ger hier ist, und nicht anders in der Engländer Sprache
Gottes Wort noch nicht verkündigen können; so schickte man
den Herrn Ortman zu ihm, den man vorher ein we-
nig instruirte, welche Materie er diesem Mann vor-
legte, und welches Capitel er ihm aus dem Buche des Hi-
eronymus in Engländer Sprache vorlesen sollte.
Der Mann war sehr über sehr erfreut. Er stellt sich
gar sehr an Frödigkeit und Bischofsstolz, und also gehen
Eltern und Kinder so dahin, daß es einem in der Welt
nicht gut. Vielleicht ließe sich die Gesellschaft
gefallen, einen General-Catalog zu bestellen, wie es in
der Grafschaft Aachen nirgendwo eingeführt ist, da die
Leute bey gesunden und kranken Tagen mit Gottes Wort
beschäftigt.

Gegen Abend kam ein Regenwetter
mit vieltem Regen herab, welches gegen zehn Uhr sehr
heftig wurde und lange anhielt. Aber auch die Dalk-
bürger wurden vom Regen, der durch die Güter drang,
sehr incommodirt, so daß es durch Gottes Regen hin-
geschafft.

Montag. Den 22^{ten} April.

Aber sich das Wetter wieder aufgeklärt hat, so gingen
die Leute an, ihre Dörfer anzupacken und allmählich nach
Eben-Ezer zu bringen. Aber schon und alle sehr, daß auch Gott
endlich aus dieser unruhigen und unangenehmen Umstände
heraus und in die Freundschaft bringen will, wo wir uns,
finden wir ihn wieder durch und unsere Arbeit vor-
bringen. Der Name unserer indigenen Vaterlande erinnert
und fast so oft der Abscheu Gottes, so oft wir ihn
nennen hören, und erinnert uns zum Lobe Gottes.
Auch Mangel der Garten-Gewächse, so daß man sich im
Allerde nach guten Kräutern um, und findet viele gesunde
und brauchbare Gewächse, als Primeln, junge Zucchini,
Wurzeln, und solche Blätter, die man nicht nennt, aber sehr
gut anstatt des Salats gebrauchen kann. Auch die Kinder,
Süßung